Die chemische Industrie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **50 (1957)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

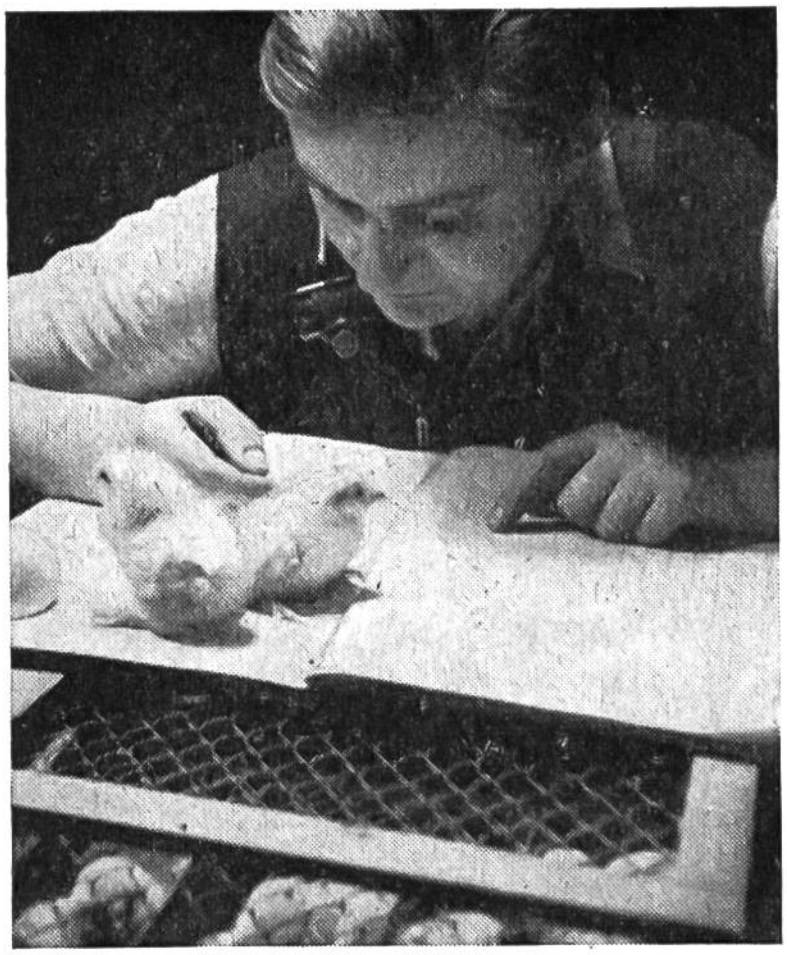
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Versuchsgut der J. R. Geigy AG., Basel, in Pfeffingen liefert das ideale Gelände für die grossen Freilandversuche an Bäumen und Kulturen. Hier wird ein neues Mittel auf dem Kartoffelacker ausprobiert.

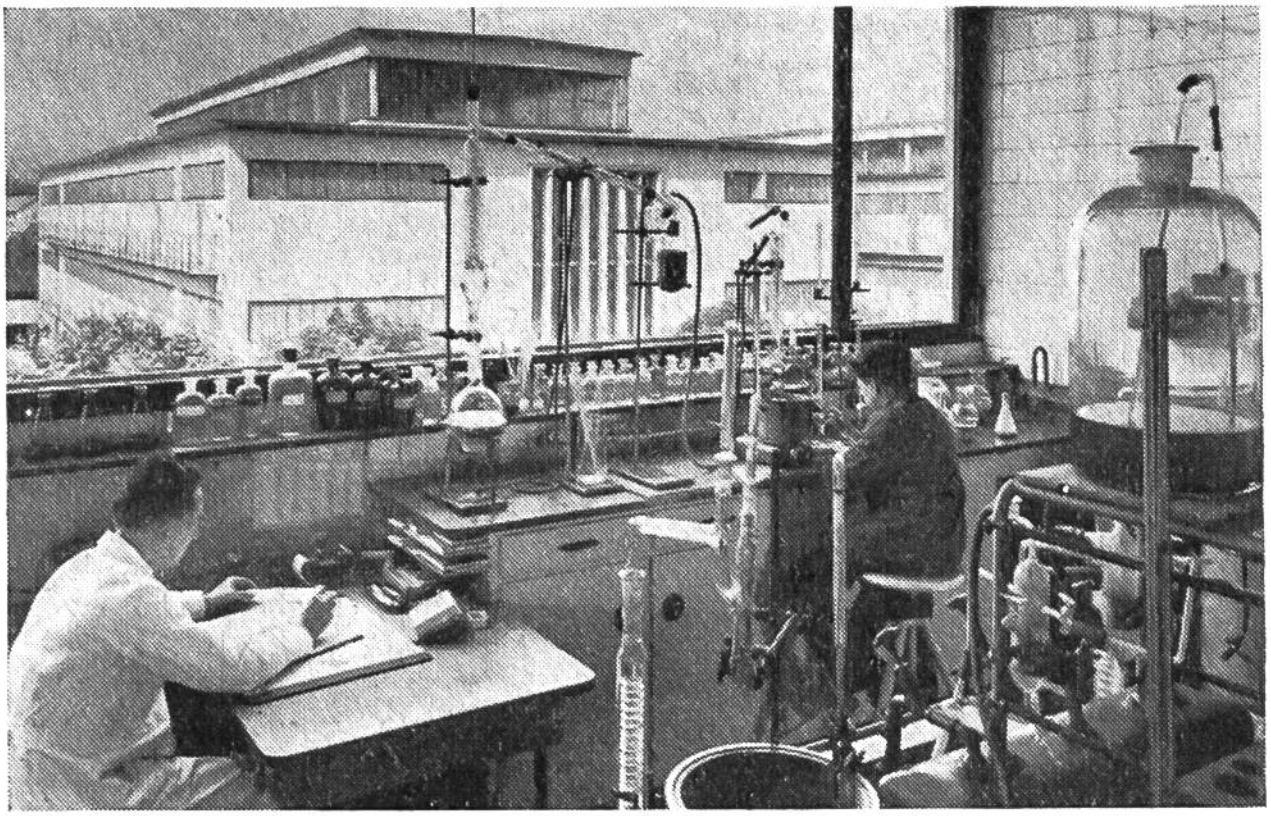
DIE CHEMISCHE INDUSTRIE

Täglich, stündlich machen wir uns Dinge dienstbar, die in den geheimnisvollen, weit ausgedehnten Gebäuden der Basler chemischen Industrie entstehen. Die Namen CIBA, Geigy, Hoffmann-La Roche und Sandoz kennt man überall in der Welt.
Wir lieben die bunten Farben unserer Kleider. Früher aus Pflanzen gewonnen, werden die Farben heute in komplizierten Verfahren künstlich hergestellt. Wichtig sind auch die Hilfsmittel für die Textilindustrie, die zum Beispiel Kleiderstoffe besonders weich oder wasserdicht machen.
Den unsere Wollstoffe auffressenden Motten geht es schlecht, wenn sie dem Mottenschutzmittel der Firma Geigy begegnen. Auch viele Insektenvertilgungsmittel, welche diese Firma für Haushalt, Land- und Waldwirtschaft sowie für die Tropen (wo Mücken und Fliegen Krankheiten weitertragen) entwickelt hat, werden in der ganzen Welt gebraucht.
Immer wichtiger wird die Herstellung von Arzneimitteln. Krankheiten, die früher tödlich endeten, können geheilt werden; Seuchen, die vor Jahrhunderten Dörfer und Städte entvölkerten, sind



In den Hühnerfarmen der Dr. A. Wander AG. wird über die Jungtiere strenge Kontrolle geführt.

bei uns jetzt unbekannt. Für alle die kleinen Übel und Schmerzen kaufen wir uns in Gläschen und Tuben verpackte Heilmittel.
Auf dem Gebiete der chemisch-pharmazeutischen Industrie bzw. der Diät-Nahrungsmittel hat die Firma Wander in Bern eine Pionierleistung vollbracht, wie wir alle von der bekannten Ovomaltine her wissen.
Hast du dir einmal das Bild eines Düsenflugzeugs genau angesehen? Seine Haut ist ganz glatt: Klebstoffe halten die Metallplatten fest, wo früher Nieten herausstanden. Solche besondere Klebstoffe stellt die CIBA her.
Die Firma Sandoz wurde durch die Einführung des ersten gut verträglichen Calcium-Präparates weltbekannt. Calcium gehört zu den wichtigsten Aufbaustoffen des menschlichen Organismus.
Im Gegensatz etwa zur Maschinenindustrie wechselt in der Chemie das Fabrikationsprogramm ständig. Textilindustrie, Ärzte, der Kampf gegen Schädlinge verlangen immer andere, noch unbekannte Mittel.
In langwierigen Verfahren sucht im Laboratorium der Chemiker nach neuen Stoffen. Daraufhin werden die neugefundenen chemischen Stoffe geprüft, ob sie die erwünschte Wirkung für den

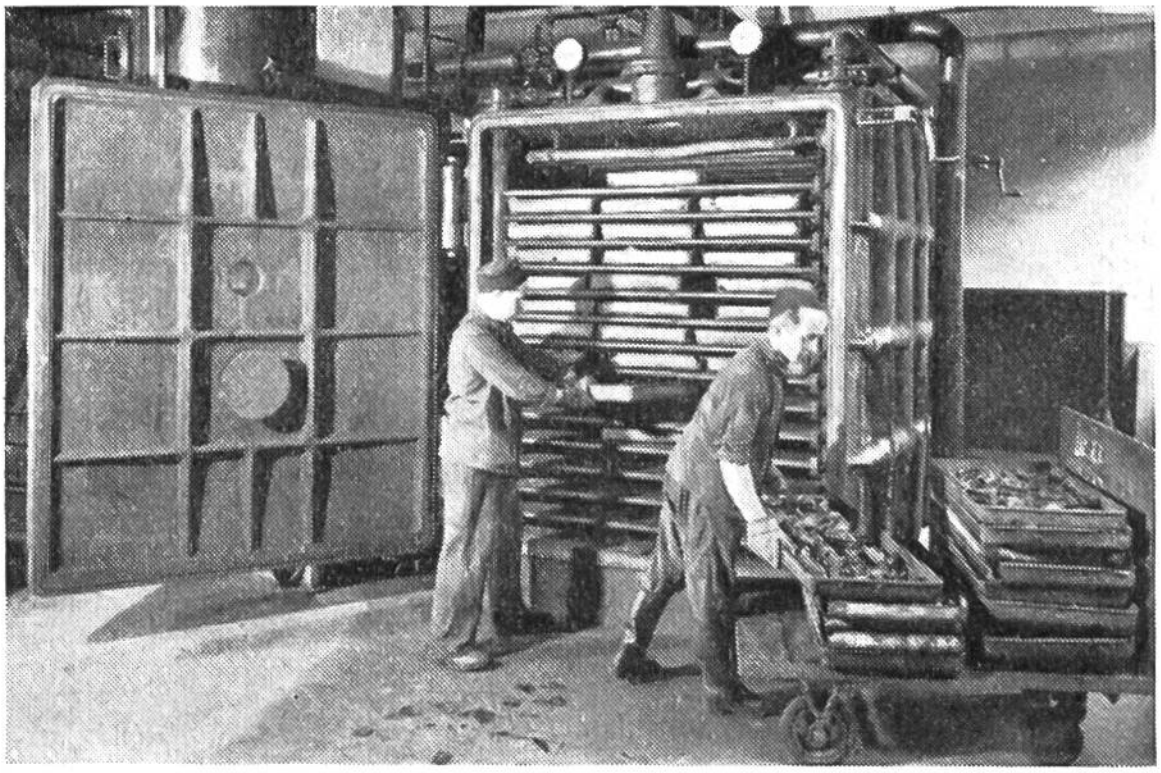


Ein chemisches Laboratorium der F. Hoffmann-La Roche & Co. AG. in Basel. Den Forschungs-Chemikern stehen für ihre Arbeit die neuesten Einrichtungen zur Verfügung. Hier werden planmässig neue Arzneistoffe mit genau definierter Wirkung synthetisiert.

vorgesehenen Zweck haben. Erscheinen die Eigenschaften gut, so sucht man zuerst das Mittel in grösserer Menge zu gewinnen. Bis zum Grossversuch, der bei Arzneimitteln zum Beispiel in Kliniken durchgeführt wird, gelangen aber nur einige wenige von vielen tausend der anfänglich gewonnenen Stoffe. Erst wenn das neue Produkt sich auch in den ausgedehnten Versuchen bewährt hat, beginnt die Werbung und die Fabrikation für den Grossverbrauch. Noch über Jahre und Jahrzehnte aber wird daran gearbeitet, das Mittel zu verbessern.

Die Basler chemischen Fabriken sind, soweit sie sich nicht aus älteren Handelsunternehmen entwickelten, in der Mitte des letzten Jahrhunderts als kleine Laboratorien gegründet worden, weil die Seidenbandfabrikanten in Basel Farbstoffe brauchten. Einzig die gegen die Jahrhundertwende gegründete Firma Hoffmann-La Roche spezialisierte sich von Anfang an auf Arzneimittel.

25 000 Menschen verdienen heute ihr Brot in der chemischen Industrie unseres Landes, 9200 allein in Basel. In der Schweiz ist aber nur der Kopf der grossen Chemiefirmen; denn sie unterhal-



Trockenschrank für Farbstoffe der Sandoz A G., Basel. Die Farbstoffe kommen als wässrige Pasten aus der Fabrikation. Im Trockenschrank werden sie auf 60–120° C erhitzt; der entstehende Dampf wird durch das über dem Schrank sichtbare Rohr weggepumpt. Der leergepumpte Schrank muss den äussern Luftdruck aushalten und ist daher stark gebaut. Bild: Arbeiter entladen den in Blechschalen getrockneten Farbstoff auf einen Transportwagen. Die Farbstoffbrocken gehen in die Mahlanlage, wo sie zu feinem Pulver gemahlen werden.

ten eigene Verkaufs- und Fabrikationsbetriebe in der ganzen Welt.

Vielseitig sind die Arbeitsaufgaben in der chemischen Industrie für die verschiedensten Berufe: grosse Büros besorgen die Verwaltung der Fabriken, die Werbung, den Verkauf und Versand in alle Welt. Die Forschung braucht oft mehr Leute als die Fabrikation – nicht nur in den Laboratorien, sondern auch zur Pflege und Beobachtung lebender Tiere, in Gärtnereien und landwirtschaftlichen Versuchsbetrieben. Die vielerlei technischen Geräte müssen gepflegt und oft selbst erfunden und gebaut werden: Arbeit für Angehörige aller Handwerke, für Techniker und Ingenieure.

Wer sich in der chemischen Industrie mit Fleiss und Ausdauer einsetzt, hat Aussicht, weiterzukommen. Oft winkt eine Tätigkeit für die eigene Firma im Ausland. Vielfältige Wohlfahrtseinrichtungen, sogar eigene Sportclubs, helfen die Freude an der Arbeit, die jedem von uns dient, zu erhalten.